CNH Baumaschinen GmbH Berlin

CNH-Streikzeitung

Verwaltungsstelle Berlin

Nr. 17 I 16. März 2006

»Die Schließung gesunder Betriebe ist eine Schweinerei«

Oskar Lafontaine, Fraktionsvorsitzender Die Linke

Kolleginnen und Kollegen von Siemens Meßgeräte und CNH mit Oskar Lafontaine auf der Bühne im Streikzelt

Der Fraktionsvorsitzende der Linkspartei, Oskar Lafontaine, hat den streikenden Mitarbeitern des Berliner CNH-Werks seine Unterstützung zugesichert.

Vor 300 Streikenden nannte es Lafontaine gestern eine „Schweinerei", dass hier ein gesunder Betrieb geschlossen werden solle. Auch am Beispiel CNH werde das wahre Gesicht des Kapitalismus sichtbar, so Lafontaine. Mit der weiteren Ausbreitung der neoliberalistischen Ideen wachse das Bestreben, durch immer niedrigere Arbeitslöhne und Sozialleistungen die Dividenden von Aktionären zu steigern. »Wir stehen als linke Kraft dagegen«, sagte der Politiker.

In diesem Sinne werde die Linksfraktion im Bundestag in Kürze eine Reihe von Gesetzesinitiativen einbringen. Diese sehen eine Ausweitung der Mitbestimmung von Beschäftigten vor. »Betriebe, die Gewinne machen, dürfen nur geschlossen werden, wenn die Belegschaft dem zustimmt«, erläuterte er unter dem großen Beifall der Streikenden. Außerdem solle ein Verbot von Hedgefonds in der Bundesrepublik durchgesetzt werden. »Die Art und Weise, wie diese Fonds Betriebe und Belegschaften hin und her verkaufen, ist moderner Menschenhandel«, sagte Lafontaine.

Weiterhin trete seine Partei für die Abschaffung des Anti-Streikparagrafen 146 im Sozialgesetzbuch 3 ein. »Es geht nicht an, dass damit die Streikkassen der Gewerkschaften geplündert werden«, sagte er.

Die Bestrebungen der Gewerkschaften nach Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns müsse unterstützt werden. In Frankreich läge der Mindestlohn bei rund 8,50 Euro und in Großbritannien bei 7,50 Euro. »Das ist eine vernünftige Regelung, und nachweislich hat dies zu keinerlei Arbeitsplatzabbau geführt«, so Lafontaine.

Er brachte auch seine Solidarität mit dem Streik im Öffentlichen Dienst zum Ausdruck. »Wer bei offiziell fünf Millionen Arbeitslosen die Arbeitszeit verlängern will, muss bekloppt sein«, empörte sich Lafontaine vor den Streikenden. »Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren« machte der Fraktionsvorsitzende am Ende seiner Rede den CNHlern Mut. »Glück auf und viel Erfolg!« Danach langer Beifall.

V.i.S.d.P.: Arno Hager, IG Metall Verwaltungsstelle Berlin, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin; Agentur wpod

Die ‘Römer’ werden es schwer haben im ‘Gallischen Dorf’ Spandau

Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Berliner Betrieben überbrachten auch heute solidarische Grüße und Spenden für die Streikenden.

Noch vor Oskar Lafontaine sprach Jeanette Krug von der Verwaltungsstelle der IG Metall Berlin, die gestern mit allen Beschäftigten anwesend war, zu den CNHlern. Sie überbrachte Solidarität, Essen und eine Geldspende. »Auch wenn wir nur im Hintergrund an Eurem Kampf beteiligt sind: Wir stehen auch hinter Eurer Sache«, unterstrich sie das Engagement der IG Metall-Beschäftigten.

Nach Lafontaine überbrachte Wolfgang Walter, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von Siemens Meßgeräte die Solidarität seiner Kolleginnen und Kollegen. Er hatte zudem drei Bleche mit Kuchen und ‘Kohle’ dabei. »Wir kennen dieses Spiel von Verlagerung und Entlassungen genau wir ihr«, brachte er eigene Erfahrungen in die Versammlung ein. »Ihr macht es richtig: Mit dem Streik nehmt ihr Euer eigenes Schicksal in die Hand. Diese Gegenwehr haben sie nicht auf ihrer Rechnung und deshalb habt ihr gute Chancen in eurem Kampf«, lobte er die Entschlossenheit der CNH-Belegschaft. »Haltet durch! Wir unterstützen Euch«, beendete er seine Grußadresse.

Lothar Näthebusch, Bezirksvorsitzender der IG BAU machte seine Zusage vom 8. März war. Er hatte versprochen auf dem Bezirksverbandstag der IG BAU für den Streik zu sammeln. Jetzt überbrachte er den Erlös. »Das sind zwar nur 272 Euro, aber ihr müsst wissen, das bei uns mittlerweile 60 Prozent der Kolleginnen und Kollegen arbeitslos sind« erklärt er der dankbaren Streikversammlung.

Am Nachmittag besuchte ein Deutsch-Türkisches-Seminar den Streik. Die türkischen Kollegen, Mitglieder der Gewerkschaft DISK, erklärten sich solidarisch.

Jeanette Krug überbringt die Solidarität der IG Metall-Beschäftigten Berlin

Lothar Näthebusch, BAU (rechts) im Gespräch mit einem Kollegen der BSH

Wolfgang Walter von Siemens Meßgeräte bei seinem Grußwort. Im Hintergrund prominente Transparent-Halter

Die Kollegen aus dem Deutsch-Türkischen-Seminar an der Streiktonne